

Wir nehmen uns Zeit!

Wir stehen nun (wieder) am Kreuz in der Hückelsmay.

Die Hälfte der Wegstrecke nach Kevelaer, zu Maria, unserer Trösterin und Fürsprecherin, ist an dieser Stelle geschafft.

Generationen von Pilgern vor uns standen schon hier am Kreuz der Kölner Kevelaer-Bruderschaft. Das Kreuz als Zeichen des Todes, des Endes eines mühevollen Lebens.

Aber, auf dem Kreuz abgebildet der Auferstandene, kraftvoll und siegreich.

Wir nehmen uns Zeit!

Wir nehmen uns diese Woche Zeit für diesen Weg. Ein Weg, der nicht nur nach Kevelaer führt, sondern der auch ein Weg zu uns selbst sein kann.

Eine wesentliche Erfahrung mit der Zeit ist die Endlichkeit. Die Endlichkeit macht jeden Augenblick des Lebens kostbar und unwiederholbar.

Aktuellen Umfragen zufolge ist das häufigste Gefühl in Bezug auf Zeit, dass wir meinen, keine oder zu wenig davon zu haben. Es gebe so viel, das erledigt werden müsse, immer unter Zeitdruck, ein Wettlauf mit der Zeit. Ein voller Terminkalender, meist elektronisch verwaltet, hat da zweifellos etwas Verführerisches. Er lässt uns glauben, Herr über unsere Zeit zu sein. Schon eine Krankheit oder ein unvohergesehenes Ereignis kann uns - von einem Augenblick auf den anderen - aus unseren Plänen und unserem Zeitmanagement herausreißen.

Wie oft wird unsere Zeit nicht nur von den individuellen Anforderungen des Alltags bestimmt, sondern auch von der Sorge, etwas zu verpassen, nicht dabei sein zu können und letztlich vielleicht vergessen zu werden und nicht sinnvoll oder gar vergeblich gelebt zu haben. Manch einer betreibt eine Art Termin-Hetzjagd, durch die wir uns selbst und andere überfordern.

Unsere Lebenszeit ist ein kostbares Geschenk Gottes. Sie ist daher untrennbar mit Gott verbunden.

In Matthäus 6, Vers 27 heißt es: „Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt?“

Wir dürfen unsere Lebenszeit mit all ihren Nöten und Krisen, aber auch mit all ihren angenehmen und schönen Seiten ganz aus Gottes Hand nehmen und in seine Hand legen.

„Unsere Zeit steht in seinen Händen“

Wo wir aus der Tiefe unseres Herzens im Glauben Gott zutrauen, dass er unser Leben in Händen hält und unsere Not wendet, da schwinden Angst und Sorge und die Gelassenheit wächst.

Eine solche Gelassenheit im Vertrauen auf Gott wünsche ich uns allen, gerade auch in den uns aktuell bedrückenden Krisen.

Wir wollen beten:

Gott,

wir machen uns auf den Weg.

Wir haben alles dabei, was uns in der letzten Zeit beschäftigt hat,

was uns freut, was uns belastet.

Wir nehmen uns Zeit für uns,

Zeit für dich.

Verbinde uns zu einer Gemeinschaft in deinem Geist.

Lass diesen Weg gesegnet sein.

Amen.

Lied: Meine Zeit steht in deinen Händen (s. A.)

# Meine Zeit steht in deinen Händen

Text und Musik: Peter Strauch  
Satz: Gordon Schultz - aus: „Ich will dir danken“  
© Hänssler Verlag, D-71087 Holzgerlingen

The musical score is written in treble clef with a common time signature (C). It consists of eight staves of music. The lyrics are written below the notes, and guitar chords are indicated above the staff lines. The chords include C, Am, Em, F, C/E, Dm7, G, G4, G, C, Am, Em, Am, F, G, C, Dm7, G, C, Am, F, E, Am, D7, G/D, D7, G, G7, and D.C.

Mei - ne Zeit steht in dei-nen Hän - den.  
Nun kann ich ru-hig sein, ru-hig sein in dir. Du gibst Ge -  
bor - gen-heit, du kannst al - les wen - den.  
Gib mir ein fes-tes Herz, mach es fest in dir.  
1. Sor - gen quä - len und wer-den mir zu groß.  
2. Hast und Ei - le, Zeit-not und Be - trieb  
3. Es gibt Ta - ge, die blei-ben oh - ne Sinn.  
Mut - los frag ich: Was wird mor - gen sein?  
neh-men mich ge - fan-gen, ja - gen mich.  
Hilf - los seh ich, wie die Zeit ver - rinnt.  
Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los.  
Herr, ich ru - fe: komm und mach mich frei!  
Stun - den, Ta - ge, Ja - hre ge - hen hin  
Va - ter, du wirst bei mir sein.  
Füh - re du mich Schritt für Schritt.  
und ich frag, wo sie ge - blie - ben sind.